

Nordhausen. Zunächst wurde eine Rembahn gebnet und mit Schranken eingeschlossen. Ein prachtvoller Thronhimmel erhob sich, unter welchem der Markgraf Platz nehmen wollte. Zu beiden Seiten wurden prachtvolle Sitze für diejenigen Fürsten und Herren errichtet, die als Zuschauer eingeladen waren. Auf einer zweiten Bühne sollten die Ritter Platz nehmen, die der Markgraf als Kampfrichter erwählt hatte. Neben der Bühne sollten sich die Trompeter und Pauker aufstellen. Am dem festgesetzten Tage bewegte sich ein langer, glanzvoller Zug unter Trompeten- und Paukenschall aus der Stadt Nordhausen nach dem Kampfsplatze. Den Zug eröffnete der Mark- und Landgraf, auf einem stolzen Roß sitzend, neben ihm seine Gemahlin reitend. Ihm folgten ebenfalls zu Roß eine große Anzahl Fürsten, Grafen und außerdem 200 Ritter, die an dem glänzenden Kampfspiel Theil nehmen wollten. —

Ein Ritterspiel wurde im Allgemeinen in folgender Weise ausgeführt. Die Ritter saßen in voller Rüstung zu Pferde. Zwei von ihnen ritten einander auf ein gegebenes Zeichen entgegen und jeder versuchte den andern mit seiner Lanze aus dem Sattel zu heben oder wohl gar vom Pferde zu stoßen. Als Sieger wurde z. B. derjenige betrachtet, dem eins von Beiden gelang; der ferner unbeweglich sitzen blieb, sobald seines Gegners Lanze bei dem Stöße nach seinem Panzer zerbrach, während beide Sieger blieben, wenn sie ihre Lanzen an der Rüstung des Gegners zersplitterten, ohne aus ihrem Sitze geworfen zu werden.

Um dem Turniere bei Nordhausen den höchstmöglichen Glanz zu verleihen, hatte Heinrich für die Sieger äußerst werthvolle Preise aussetzen lassen. Der erste Preis bestand in einer silbernen, zwanzig Pfund schweren Rüstung, in einem Ritterschwerte mit goldenem Griff, in goldenen Sporen und in einem Schlachtroß mit prächtigem Sattel. Auch die übrigen Preise waren äußerst werthvoll. Zu diesen gehörte z. B. ein aus purem Silber gefertigter Baum, dessen Blätter theils aus Gold, theils aus Silber bestanden, während die äpfelartigen Früchte indogesammt aus dem feinsten Golde bereitet waren. Nach Verhältnis des Sieges war den Rittern gestattet, sich entweder ein Blatt oder eine Frucht vom Baume zu pflücken. Nach beendigtem Kampfspiele, und zwar am vierten Tage, gelangten die Hauptpreise zur Vertheilung, zu denen auch der silberne Stamm des Baumes gehörte. —

Diese Feste waren keineswegs ein bloßer Zeitvertreib und ein unnützes prunkvolles Schauspiel; nein, sie bewirkten in jener Zeit auch manches Gute. Wollte ein Ritter als Kämpfer mit in die Schranken treten, so machte ihn nicht bloß Tapferkeit und Geschicklichkeit hierzu fähig, sondern auch sein unbescholtener Ruf. Unwürdige Ritter wurden ausgeschlossen. Da die Theilnahme an diesen